

Start ins 2023 mit viel Romantik

Frauenfeld Zwei grosse Werke der Romantik stehen auf dem Programm der Frauenfelder Abendmusiken zum 1. Januar in der katholischen Stadtkirche St. Nikolaus. Das Konzert für Orgel und Orchester Nr. 2 in g-Moll von Josef Rheinberger und die Serenade für Streichorchester in C-Dur von Pjotr Iljitsch Tschaikowski versprechen im Rahmen des traditionellen Neujahrskonzerts einen farbenfrohen, schwungvollen und zugleich virtuosen musikalischen Einstieg ins neue Jahr. Beginn ist um 17 Uhr. Der Frauenfelder Orgelsolist Emanuel Helg und das Streichorchester «Arco volante» unter der Leitung von Reto Schärli freuen sich, den Jahresbeginn gemeinsam mit Musikfreundinnen und Musikfreunden einzuläuten. (red)

Eintritt frei, Kollekte.
frauenfelder-abendmusiken.ch

Neujahrsapéro im Rathaus

Frauenfeld Nach zwei Jahren pandemiebedingtem Unterbruch freut sich der Stadtrat, die Bevölkerung am 8. Januar wieder zum Neujahrsempfang im Rathaus begrüssen zu dürfen. Das ist einer Mitteilung der Stadtkanzlei zu entnehmen. Der Empfang beginnt um 11.30 Uhr und dauert bis 13.30 Uhr. Er bietet Gelegenheit, sich in ungezwungenem Rahmen mit anderen Einwohnerinnen und Einwohnern auszutauschen, zu vernetzen und gemeinsam auf das neue Jahr anzustossen. Wie jedes Jahr wird auch 2023 wieder ein kleines Neujahrsgeschenk aufliegen. Es handelt sich um eine A4-Vergrößerung eines Bildes des Frauenfelder Fotografen Balz Kubli. Das Präsent kann auch ab dem 3. Januar am Informationsschalter im Rathaus abgeholt werden. Der Stadtrat wünscht einen guten Start im neuen Jahr. (red)

Der Urknall im Fleischwolf

Frauenfeld Das Cinema Luna zeigt in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein Kaff am Dienstag, 3. Januar, um 20 Uhr den Film «Capslock Superstar sampeln den Urknall». Capslock Superstar ist das erfolgreichste Popduo der Galaxis. Nach einer längeren Tour machen Frontfrau Jessica Jurassica und DJ Netlog gemeinsam mit ihrem Manager Josef Bertold Hund Ferien am Bodensee. Doch die Idylle währt nicht lange: Angetrieben von kapitalistischen Allmachtsfantasien erschaffen die Macher des Moonstock-Festivals ein ungeheures schwarzes Loch, welches den Bodensee zu verschlucken droht. Im Angesicht der drohenden Apokalypse sehen die Popstars nur einen Ausweg: eine Reise zum Anfang der Zeit, um den Urknall zu sampeln. Von und mit Jessica Jurassica, Jeremias Heppeler und David Nägeli. (red)

Worte statt radikale Aktionen

Der Frauenfelder Produktionsmechanikerlehrling Almir Selimi ist ein konstruktiver Klimajugendlicher.

Mathias Frei

Er ist kein Lautschreier. Keiner, der Aufsehen erregen will. Keiner, der sich auf Hauptstrassen festklebt oder in Museen Kunstwerke beschädigt. Almir Selimi ist Produktionsmechanikerlehrling im dritten und letzten Lehrjahr. Vor kurzem erst ist er 18 Jahre alt geworden. Zu spät für den jüngsten Abstimmungs-sonntag in Frauenfeld vom 27. November. Das nächste Mal, am 12. März, will er sicher teilhaben, wenn dann der Frauenfelder Stadtrat zur Wahl steht.

Selimi bedient keine Klischees als Lehrling. Er spielt zwar leidenschaftlich Fussball, seit seinem sechsten Lebensjahr beim FC Frauenfeld, aber er fährt am liebsten mit dem ÖV, nicht mit dem eigenen Chlapf, der wohl eben doch nur geleast ist. Er sorgt sich um die Zukunft, nicht um die nächste Party. Selimi ist Schweizer, seine Eltern stammen aus Nordmazedonien. Die Familie hat beide Staatsbürgerschaften. «An das Abfalltrennen kann ich mich schon als ganz kleiner Bub erinnern.»

Seine Eltern haben Selimi damit geprägt. Heute macht er im Alltag, was er kann, damit die Generation, die nach ihm kommt, auch noch eine Erde hat. Nebst dem ÖV-Fahren ist es das Energiesparen, das ihm wichtig ist. «Wir verbrauchen viel zu viel Strom», sagt er. Bei den beiden Fernwärmeausbau-Vorlagen in Frauenfeld Ende September hätte er gerne ein Ja eingelegt. Ob er bewusster lebe als andere Gleichaltrige? Er zuckt mit den Schultern, das wisse er nicht.

Vorschläge, jedoch keine Forderungen

Florian Schmid sagt, Selimi mache sich offenbar Gedanken. Schmid ist Politik- und Wirtschaftswissenschaftler, arbeitet schon seit über 16 Jahren als Berufsschullehrer. Selimi, der aktuell beim Medizinalunternehmen Zimmer Biomed in Ober-



Almir Selimi, 18, Produktionsmechanikerlehrling im letzten Lehrjahr.

Bild: Michel Canonica

winterthur arbeitet, geht bei Schmid in die Berufsschule Bülach. Und kommenden März besuchen sie gemeinsam in der Nähe von Strassburg Mitglieder des Europaparlaments. Schmid ist Co-Projektleiter von «Klimawandel in Deiner Region: Enga-

giere Dich jetzt». Er sagt, die Teilnehmenden würden Vorschläge zu den Gesprächen mitbringen, jedoch keine Forderungen. Das sei wichtig, um im Dialog ein gemeinsames Ziel erreichen zu können. Dieser Ansatz steht auch für Selimi im

Zentrum. Er sagt: «Ich will mit Worten etwas bewegen, nicht mit Radikalismus.»

Bei aktuell medienwirksamen Aktionen wie dem Blockieren von Strassen, indem sich Personen auf die Strasse kleben oder dem Zerstören von Kunst,

um auf den Klimawandel aufmerksam machen zu wollen, muss er den Kopf schütteln. Auch in 200 Jahren müsse noch ein Leben auf dieser Welt möglich sein, dafür engagiere er sich.

Selimi wird beim Treffen im März sicher mit dem deutschen Europaparlamentarier Norbert Lins (CDU) aus dem grenznahen Weingarten und mit der Vorarlberger Europaparlamentarierin Claudia Gamon (NEOS) in den Austausch treten. Lins ist Spezialist für urbane Räume und Stadtentwicklung, während sich Gamon vor allem in Energiefragen auskennt. Er freut sich auf die Gespräche. Und was könnte er nach Hause nehmen in den Thurgau und nach Frauenfeld? «Zum Beispiel eine Frauenfelder Umsetzung der in Konstanz bereits praktizierten Klimaschutzspende.» Da wird Geld gesammelt für gemeinnützige und lokale Klimaschutzprojekte.

Aus Vorschlägen werden umsetzbare Massnahmen

Kürzlich fand in Konstanz ein erstes Treffen der Initiative «Klimawandel in Deiner Region: Engagiere Dich jetzt» statt. Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 26 Jahren aus dem deutschen Bundesland Baden-Württemberg, dem österreichischen Bundesland Vorarlberg, dem Fürstentum Liechtenstein sowie aus den Kantonen Zürich, Schaffhausen und Thurgau nahmen daran teil. Sie

bereiteten Vorschläge zum Thema Ökologie/Klimawandel vor, die sie kommenden März an ein Treffen mit Mitgliedern des Europarats und des Europaparlaments mitnehmen, um diese zu diskutieren. Später werden diese Vorschläge in Gesprächen mit Politikerinnen und Politikern auf der Ebene Kanton/Bundesland und Gemeinde weiterentwickelt. Ziel sind konkret umsetzbare Massnahmen.

Die Initiative ist ein Gemeinschaftsprojekt der Jugendorganisationen AHA Liechtenstein, AHA Vorarlberg, von GFGZ (Gesellschaft zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit) aus Neuhausen (SH) sowie der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) mit dem Ziel, die grenzüberschreitende Verständigung in der Region und die Partizipation von jungen Erwachsenen zu fördern. (ma)

Ein Jahrzehnt zum Feiern

Die Reparaturwerkstatt für Kaffeemaschinen der Stiftung Wetterbaum in Frauenfeld feiert Jubiläum.

Kaffeeduft vermischt mit dem Duft von Reinigungsmitteln steigt einem in die Nase, wenn man die Räume von karep.ch betritt. Seit zehn Jahren betreibt die Stiftung Wetterbaum unter diesem Namen gemäss Medienmitteilung eine Kaffeemaschinen-Werkstatt und bietet so rund 20 Trainings- und Integrationsarbeitsplätze für benachteiligte Menschen. Über die Werkstatttische gehen einfache Kapselmaschinen, viele Kaffeefullautomaten aller Marken und immer wieder auch Profigrüher aus der Gastronomie.

Doch die Abteilung karep.ch ist mehr als eine Reparaturwerkstatt. Sie verhilft auch entsorgten Kaffeemaschinen zu einem neuen Leben. An zwölf Sammel-



Ein Mitarbeiter bei der Reparatur einer Kaffeemaschine.

Bild: PD

stellen in der Ostschweiz und im Kanton Zürich werden defekte Kaffeemaschinen gesammelt, die anschliessend in Frauenfeld landen. Dort unterziehen die Mitarbeitenden die Geräte einer Prüfung. Manchmal genügt es, eine Maschine gründlich zu reinigen und zu entkalken, und sie läuft wieder tadellos.

Mit Garantie zurück in den Umlauf

Bei anderen Geräten können immerhin Einzelteile wie Mahlwerk oder Brühinheit weiterverwendet werden. Nach der Reinigung und der Kontrolle am Prüftisch stehen sie als Ersatzteile zur Verfügung. So entsteht aus zwei bis drei gesammelten Geräten eine Kaffeemaschine,

die komplett revidiert und getestet mit einem Jahr Garantie wieder in den Umlauf gebracht werden kann.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergibt sich so ein breites und abwechslungsreiches Arbeitsfeld, das Entwicklungspotenzial bietet. Wer neu startet, beginnt mit dem Auseinandernehmen von gesammelten Maschinen. Später kann das Revidieren von Einzelteilen geübt werden. Wer sich da qualifiziert hat, erlernt die Revision von kompletten Geräten und kann die Verantwortung für Kundenmaschinen übernehmen. Weitere Einsatzmöglichkeiten sind die Kundenberatung und der Verkauf sowie die Betreuung des Webshops. (red)